



Leitfaden

PROJEKT:
Donauradweg 3.0 –
Umsetzung Umlandeinbindung und
Qualitätssteigerung

2026-2028

Version 001 – 05/25

Inhalt

1. Projektübersicht.....	2
a. Details zu den geplanten Maßnahmen	4
2. Relevanz & Bedarf (Das Warum)	8
3. Finanzierungsbedarf & Verhältnismäßigkeit	9
4. Integration in Strategien.....	11
5. Umsetzung & Zeitplan.....	12
6. Beitrag zu Strategie & Förderzielen	13
7. Langfristigkeit & Nachhaltigkeit?.....	14
8. Zusammenfassung & Förderwürdigkeit.....	15
9. Claim-Management: FAQs + Argumente	16

1. Projektübersicht

Was ist das Projekt?

Das Projekt „Donauradweg 3.0 – Umsetzung Umlandeinbindung und Qualitätssteigerung“ ist ein überregionales, strategisch aufgebautes Infrastruktur- und Kommunikationsvorhaben zur Attraktivierung und Weiterentwicklung des Donauradwegs (DRW) in Niederösterreich. Es basiert auf den Erkenntnissen und Vorarbeiten der Jahre 2021 bis 2024 und zielt auf die nachhaltige Qualitätssicherung und Modernisierung des touristischen Leitprodukts Donauradweg in Niederösterreich ab.

In den bisherigen Projektphasen wurden:

- sämtliche Streckenkilometer systematisch erfasst,
- Standorte und Zustände der Infrastruktur (Rastplätze, Infotafeln) erhoben,
- Grundlagen für ein Leitsystem konzipiert und
- eine umfassende Umlandrecherche durchgeführt (2024), mit Fokus auf abzweigende Radwege und relevante touristische Infrastrukturen.

Darauf aufbauend erfolgt nun die konkrete Umsetzung eines durchgängigen Leitsystems, das sowohl analoge als auch digitale Elemente vereint. Es umfasst:

- ein neues **Signet „Donauradweg“** als visuelle Dachmarke für eine klare Wiedererkennbarkeit,
- eine **Erlebnislandkarte** (digital und physisch), die Haupt- und Nebenrouten sowie regionale Besonderheiten darstellt,
- neue **Infotafeln an allen 24 Rastplätzen**,
- begleitendes **Booklet** mit Informationen zu den Regionen/Etappen,
- sowie ergänzende **Informationssäulen** entlang der Strecke.

Diese Elemente dienen der Besucherlenkung, Orientierung und Inspiration – sie machen das touristische Angebot des Umlandes **sichtbar**, fördern die **Nutzung abzweigender Radwege** und steigern die **Erlebnisqualität** für unterschiedliche Zielgruppen (Tagesgäste, Urlauber, Einheimische).

Parallel werden unterstützende **Kommunikationsmaßnahmen** gesetzt, um das neue Leitsystem regional wie überregional zu bewerben und in das bestehende Tourismusmarketing der Destination Donau Niederösterreich und des Landes Niederösterreich zu integrieren.

Das Projekt „Donauradweg 3.0 – Umsetzung Umlandeinbindung und Qualitätssteigerung“ umfasst die Umsetzung eines einheitlichen, modernen Orientierungssystems entlang des Donauradwegs in Niederösterreich – bestehend aus Beschilderung, Infotafeln, Erlebnislandkarte und Hinweisen zu regionalen Ausflugszielen, sowie gezielte Maßnahmen zur Bewerbung dieses neuen Produktes.

Wer ist Projektträger/ Antragsteller?

Das Projekt wird von der **Donau Niederösterreich Tourismus GmbH** umgesetzt. Diese verfügt über umfassende Erfahrung in der Entwicklung und Realisierung regionaler Infrastruktur- und Kooperationsprojekte.

Projektauftraggeber:

Geschäftsführung der Donau Niederösterreich Tourismus GmbH

Projektleitung/Ansprechperson:

Vanessa Lanschützer, BA MA

Donau Niederösterreich Tourismus GmbH

Schlossgasse 3, 3620 Spitz an der Donau

T: +43 2713 30060 37

E: vanessa.lanschuetzer@donau.com

Wo wird das Projekt umgesetzt?

Das Projekt wird in der **Destination Donau Niederösterreich** umgesetzt, umfasst jedoch deutlich mehr als den unmittelbaren Radwegverlauf. Der Donauradweg durchquert

- 58 Gemeinden
- 9 LEADER-Regionen
- 7 touristische Destinationen

Durch die definierte Einbindung sogenannter „Donaurunden“ – abzweigender Radwege und regionaler Verbindungen – erweitert sich der Wirkungsbereich auf über 90 Gemeinden und 10 LEADER-Regionen. Damit ist das Projekt eindeutig überregional angelegt und wirkt in der Breite des ländlichen Raums.

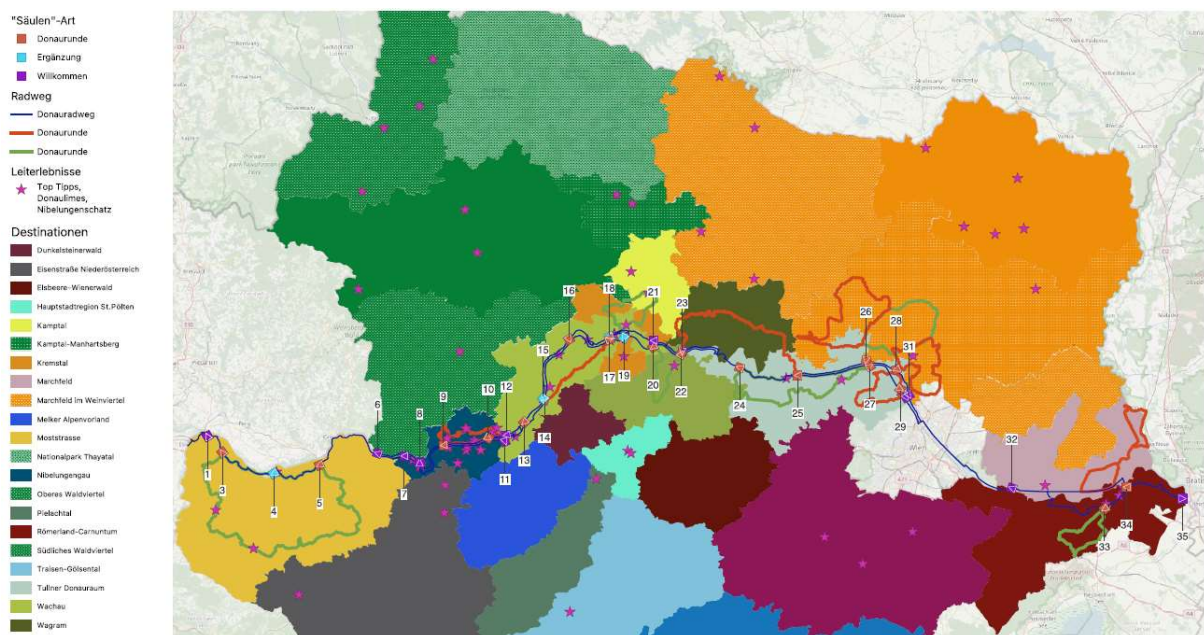


Abbildung 1: Übersicht Donaurunden, potenzielle Säulen-Standorte und Regionen

Wie lautet das Ziel?

Ziel des Projekts ist die **qualitative Weiterentwicklung** des Donauradweges durch ein modernes Leitsystem und die **aktive Einbindung des Umlands**. Bestehende Angebote – wie Nebenradwege, Gastronomiebetriebe, Ausflugsziele und Serviceeinrichtungen – werden über das System sichtbar gemacht und mit der Hauptroute verknüpft. Die Maßnahme fördert die **Erhöhung der Aufenthaltsdauer**, die **Wertschöpfung in weniger frequentierten Orten** und eine **dezentralere Besucherlenkung**, wodurch auch kleinere Gemeinden und Regionen von der Strahlkraft des Donauradweges profitieren.

a. Details zu den geplanten Maßnahmen

Signet Donauradweg

Das Signet „Donauradweg“ ist weit mehr als ein bloßes Logo – es bildet das visuelle Scharnier all unserer Maßnahmen:

1. Dachmarke & Wiedererkennung

Als „Absender“ aller Materialien sorgt es dafür, dass sowohl Radler:innen als auch Tourist:innen auf einen Blick erkennen: „Hier geht’s zum offiziellen Donauradweg-Angebot!“

2. Orientierung & Vertrauen

Ob auf digitalen Kanälen, auf der Erlebnislandkarte oder an physischen Säulen und Infotafeln – das Signet schafft Orientierung: Es signalisiert Verlässlichkeit und Qualität, weil es konsequent als Markenzeichen entlang der ganzen Route eingesetzt wird.

3. Einheitliche Kommunikation

Alle Designelemente werden um das zentrale Signet herum aufgebaut. So entsteht aus vielen Einzelelementen ein stimmiges Gesamtbild – wie beim Mosaik-Konzept, das die Vielfalt der Regionen symbolisiert und das Kernstück des Designs darstellt.

4. Emotionaler Anker

Durch die Anspielung auf die geschwungene Donau im Signet und die Einbettung eines Radfahrers wird sofort das Thema „Radfahren am Fluss“ transportiert – und damit die emotionale Erlebnisorientierung gestärkt.

In Summe sorgt das neue Signet dafür, dass der Donauradweg als zusammenhängendes, professionell betreutes Tourismusprodukt wahrgenommen wird – von Enns bis Hainburg und quer durch ganz Niederösterreich.



Abbildung 2: Signet Donauradweg Niederösterreich (Entwicklung ist noch nicht abgeschlossen)

Erlebnislandkarte

Zur gezielten Umland-Einbindung wird eine voll illustrierte Erlebnislandkarte aufgelegt – digital und als gedruckte Karte –, die den gesamten Abschnitt des Donauradwegs von Enns bis Hainburg in Niederösterreich abbildet. Sie verbindet Übersicht und Detailtiefe in vier Ebenen:

1. Radwege & Verbindungen

- Alle offiziellen Abzweigungen („Donaurunden“)
- Querende Flussradwege (Traisental, Melktal u. a.) sowie EuroVelo-Routen (z. B. EV9) sind eingetragen

Übersicht der einzubindenden Radabzweigungen:

Radweg	Kategorie
--------	-----------

Gartenradtour - Rosentour	Donaurunde
Höhentour Dunkelsteinerwald	Donaurunde
Klosterneuburger Genusstour	Donaurunde
Most-Radrout	Donaurunde
Panorama-Schatz-Tour	Donaurunde
Römer Tour	Donaurunde
Schlösserreich-Runde	Donaurunde
Traisentaler Weinbergradweg	Donaurunde
Tumulus	Donaurunde
Wagram Tour	Donaurunde
Weingarten-Runde Kremstal	Donaurunde
Weinradroute - Donau-Veltliner	Donaurunde
Rund um Burg Kreuzenstein	Donaurunde
EuroVelo13: Iron-Curtain-Trail	EuroVelo
EuroVelo9: Ostsee-Adria-Route	EuroVelo
Enns-Donau Radroute	Flusstalradweg
Erlauftalradweg	Flusstalradweg
Fladnitztal-Radrout	Flusstalradweg
Kamptal Radweg	Flusstalradweg
Kremstal Radweg	Flusstalradweg
Marchfeldkanal-Radweg	Flusstalradweg
Melktal-Radrout	Flusstalradweg
Perschlingtal-Radrout	Flusstalradweg
Pielachtalradweg	Flusstalradweg
Traisental-Radweg	Flusstalradweg
Ybbstalradweg	Flusstalradweg

2. Infrastruktur

- Rastplätze, Trinkbrunnen und öffentlich zugängliche Toiletten

3. Erlebnis & Kultur

- Sehenswerte Ausflugsziele
- Hinweise auf UNESCO-Welterbe „Donau-Limes“
- Regionale Themen

4. Regionale Orientierung

- Sichtbarmachung der verschiedenen Regionen, die durchquert werden
- Kurzporträts jeder Region mit ihren typischen Highlights

Ein durchgängiges Icon-Set, eine einheitliche Farbwelt sowie QR-Codes zu detaillierten Informationen garantieren, dass Radgäste sowohl vor Ort als auch unterwegs jederzeit die für sie spannendsten Abstecher ins Umland finden – analog wie digital.

Infotafeln an den Rastplätzen

An allen offiziellen Donauradwegs-Rastplätzen werden modernisierte Informationstafeln im neuen Leitsystem-Design aufgestellt. Sie verbinden klassisches Kartenausschnitt-Layout mit prägnanten Icons und QR-Codes und bieten jeweils:

- **Detail-Kartenausschnitt:** Zeigt den unmittelbaren Streckenabschnitt mit allen Radabzweigungen in die umliegenden Gemeinden und Destinationen.
- **Regionale Highlights:** Kurzporträts und Illustrationen von ausgewählten Ausflugszielen (Burgen, Aussichtspunkte, Natur- und Kulturschätze wie „Donau-Limes“)
- **Infrastruktur & Service**
- **Digitale Vernetzung:** QR-Codes zu interaktiven Karten
- **Barrierefreie Gestaltung**

Durch die konsistente Gestaltung – abgestimmt auf die Erlebnislandkarte und das neue Signet „Donauradweg“ – entsteht an jedem Rastplatz ein einladender, leicht verständlicher Informationsknoten, der Radreisende gezielt zu lohnenden Zielen im Umland leitet und so die Wiederbesuchsabsicht nachhaltig stärkt.

Landmarken-Säulen entlang der Strecke

Zur klaren Wegweisung und als regionale „Portale“ werden entlang des Donauradwegs zwei Säulen-Typen aufgestellt – jeweils im einheitlichen Grafik- und Signet-Design:

1. Große Säulen (21 Stück)

- **Standorte:** An den Regionsübergängen oder ergänzend als Informationsträger
- **Inhalte:**
 - Name der Region
 - Grafischer Hinweis auf das jeweilige Leitthema in der Region
 - Gegebenenfalls der Streckenverlauf
 - Signet Donauradweg
- **Funktion:** Markiert den Wechsel in einen neuen Erlebnisraum, weckt Vorfreude



Abbildung 3: Entwurf große Säule

2. Kleine Routen-Hinweissäulen (18 Stück)

- **Standorte:** An allen 13 „Donaurunden“ ins Umland
- **Inhalte:**
 - Piktogramm für die jeweilige Rund- oder Querverbindungsroute mit Routenname
 - QR-Code zur Routenbeschreibung
 - Gegebenenfalls Icon-Symbol für 2–3 POIs entlang der Donaurunde
- **Funktion:** Deutliche, niedrighschwellige Wegweiser für spontane Abstecher ins Umland, steigern die Nutzungsquoten der Nebenschleifen und machen Zusatzangebote sichtbar.



Abbildung 4: Entwurf kleine Säulen

Begleitendes Booklet

Ein hochwertig gestaltetes, gedrucktes und digitales Booklet fasst alle Projekte-Bausteine zu einer mitreißenden „Geschichte“ des Donauradwegs in Niederösterreich zusammen. Es führt – Kapitel für Kapitel – durch die Regionen, erzählt von Landschaft, Kultur und Kulinarik und bindet die neuen Orientierungselemente als interaktive Helfer ein.

2. Relevanz & Bedarf (Das Warum)

Der Donauradweg (DRW) wird heute zu etwa einem Drittel von Einheimischen, einem weiteren Drittel von Tagesgästen und zu einem Drittel von Urlaubsgästen genutzt, die während ihres Aufenthalts Teilstrecken befahren.

Lediglich rund 7 % der Nutzerinnen und Nutzer absolvieren die komplette Strecke von Passau bis Wien bzw. Bratislava.

Gerade für die touristischen Zielgruppen – insbesondere Tages- und Nächtigungsgäste – bleibt das Umland des DRW häufig ungenutzt und weitgehend unbekannt. Es fehlt an Orientierung, Inspiration und sichtbarer Information über das vielfältige Angebot abseits der Hauptroute.

Dabei nimmt der Donauradweg als eine der bedeutendsten Radstrecken Europas eine zentrale Rolle im Radland Niederösterreich ein. Um dieser Vorbildfunktion gerecht zu werden und die Zukunftsfähigkeit des Produktes zu sichern, ist es erforderlich:

- touristisch relevante Gegenden links und rechts der Donau aktiv einzubinden,
- diese gezielt zu kommunizieren,
- und durch ein einheitliches, modernes Leitsystem sichtbar zu machen.

Risiko bei Nicht-Umsetzung

Ohne Umsetzung des Projekts bleibt der DRW in seiner derzeitigen Form bestehen – ohne gezielte Aufwertung, ohne neue Kommunikationsimpulse und ohne systematische Einbindung des Umlands.

Folgen dadurch sind:

- eine Stagnation der Gästezahlen,
- ein Rückgang der touristischen Attraktivität,
- und eine schleichende Erosion der regionalen Wertschöpfung entlang des Donauradwegs.

Der Donauradweg ist eine der wichtigsten touristischen Achsen Niederösterreichs, doch das Umland bleibt für viele Gäste bisher ungenutzt. Um das touristische Potenzial abseits der Hauptroute besser sichtbar zu machen und die Region langfristig zu stärken, ist eine gezielte Attraktivierung und Vernetzung erforderlich. Ohne diese Maßnahmen droht eine schleichende Stagnation der Gästezahlen und ein Verlust an touristischer Wertschöpfung.

3. Finanzierungsbedarf & Verhältnismäßigkeit

Gesamtkosten und Projektvolumen

Das Projekt „Donauradweg 3.0 – Umsetzung Umlandeinbindung und Qualitätssteigerung“ ist als mehrjähriges Infrastruktur- und Kommunikationsvorhaben konzipiert. Die geplanten **Gesamtkosten betragen rund 750.000 Euro** bei einer Projektlaufzeit von drei Jahren (2026–2028).

Das Budget ist wirtschaftlich angemessen kalkuliert und orientiert sich am konkreten Leistungsumfang. Im Vergleich zu marktüblichen Erfahrungswerten aus vergleichbaren Infrastrukturprojekten ist das Budget sehr sparsam angesetzt.

Geplante Maßnahmen im Überblick

Die Mittel dienen der Umsetzung folgender Projektinhalte:

- Entwicklung und Umsetzung eines durchgängigen Leitsystems entlang des Donauradwegs (inkl. Grafik- und Designkonzept)
- Produktion und Installation von 24 Infotafeln an bestehenden Rastplätzen
- Errichtung ergänzender Orientierungssäulen entlang der Strecke
- Erstellung einer Erlebnislandkarte (digital und physisch)

- Gestaltung eines neuen Signets „Donauradweg“ als visuelle Dachmarke
- Printproduktion eines begleitenden Informationsbooklets
- Digitaler Relaunch / Erweiterung des Webauftritts
- Bewerbung des neuen Produkts durch gezielte Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen (inkl. Bildsprache, Anzeigen, Social Media)
- Qualitätssicherung durch Zertifizierung radfreundlicher Betriebe (z. B. Bett+Bike)

Finanzierungsstruktur

Die Finanzierung erfolgt über einen klar strukturierten **Mittleinsatz**, der sowohl kommunale Beteiligung als auch Förderung durch öffentliche Programme umfasst:

- 35 % **Eigenmittel** durch die beteiligten Gemeinden (aufgeteilt über drei Jahre)
- 65 % **Förderung** beantragt über das LEADER-Programm in den beteiligten Regionen

Diese Aufteilung spiegelt ein angemessenes Verhältnis von Eigenleistung und Förderbedarf wider und sichert zugleich die **regionale Verankerung und Trägerschaft** des Projekts.

Warum ist eine Förderung notwendig und angemessen?

Die Finanzierung eines derart umfassenden, regionsübergreifenden Projekts **übersteigt die Mittel eines regionalen Tourismusverbandes**.

Die **Donau Niederösterreich Tourismus GmbH** kann den laufenden Betrieb und zentrale Tourismusedwicklung leisten, jedoch keine landesweit wirksame Infrastrukturmaßnahme in dieser Größenordnung allein tragen.

Eine Förderung ist daher notwendig, um:

- das **hochwertige Leitsystem** in vollem Umfang umsetzen zu können,
- den **regionsübergreifenden Charakter** professionell zu bewältigen,
- und die **strategische Bedeutung** des Donauradwegs als **touristisches Leitprodukt** zu sichern.

Darüber hinaus erfüllt das Projekt alle Voraussetzungen für eine Förderung gemäß den Zielsetzungen der **ländlichen Entwicklung**, der **nationalen Radverkehrsstrategie** und des **Regierungsprogramms 2025–2029**, das Investitionen in nachhaltige Mobilität, Digitalisierung und den ländlichen Raum explizit vorsieht.

Das Projektvolumen übersteigt die finanziellen Möglichkeiten der Donau Niederösterreich Tourismus GmbH als regionalem Tourismusverband deutlich. Ohne Fördermittel wäre die Umsetzung eines umfassenden Leitsystems, moderner Kommunikationsmaßnahmen und der Qualitätssicherung am Donauradweg nicht realisierbar. Die Förderung ist notwendig, um die Zukunftsfähigkeit des touristischen Leitprodukts Donauradweg nachhaltig zu sichern.

4. Integration in Strategien

Ziel des Projekts ist die Modernisierung des Donauradwegs durch ein zeitgemäßes Leitsystem, die Einbindung digitaler Kommunikationsmittel und die stärkere Vernetzung mit dem Umland. Durch verbesserte Orientierung und gezielte Bewerbung regionaler Angebote sollen die Aufenthaltsdauer erhöht, die Wiederbesuchsabsicht gesteigert und die touristische Wertschöpfung in den Regionen nachhaltig gestärkt werden.

Dieses zukunftsweisende Konzept entspricht direkt den Zielen des [Regierungsprogramms 2025–2029](#), das die *Attraktivierung und Digitalisierung touristischer Radfernwege* sowie den *flächendeckenden Ausbau nachhaltiger Mobilitätsangebote* als zentrale Handlungsfelder nennt.

Darüber hinaus leistet das Projekt einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung des [Masterplans Radfahren 2030](#), insbesondere in den Bereichen *Informationstechnologie, digitale Nutzerführung und Integration regionaler Wertschöpfung*.

Diese Effekte zählen unmittelbar auf die Ziele der [Tourismusstrategie Niederösterreich 2030](#) ein – insbesondere auf die Schwerpunkte *Qualitätssteigerung, Innovation und Nachhaltigkeit*.

Nachhaltige Effekte

- **Langfristige Struktur** zur Besucherinformation und Orientierung, auch über das Projektende hinaus
- **Förderung klimafreundlicher Mobilität** und Stärkung des Radtourismus als emissionsfreie Freizeitform
- **Dezentrale Besucherlenkung**, wodurch saisonale oder regionale Überlastungen entzerrt werden können
- **Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe** durch gezielte Lenkung zu Gastronomie, Unterkunft und Sehenswürdigkeiten

Das Projekt trägt somit zur Erreichung mehrerer **UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs)** bei – insbesondere:

- **SDG 11:** Nachhaltige Städte und Gemeinden
- **SDG 8:** Nachhaltiges Wirtschaftswachstum und Beschäftigung
- **SDG 13:** Maßnahmen zum Klimaschutz

Zudem steht es im Einklang mit den Zielen des **Europäischen Green Deal**, der den Ausbau nachhaltiger Mobilität und Tourismusstrukturen im ländlichen Raum unterstützt.

Strategie	Bezugspunkt	Wie erfüllt?
Masterplan Radfahren 2030 Masterplan Radfahren 2030 (BMK)	Infrastruktur + Digitalisierung	Neues Leitsystem, QR-Codes, StayMate
Regierungsprogramm 2025–2029 Regierungsprogramm 2025-2029.pdf	Förderung Radfernwege, Digitalisierung, Tourismusentwicklung	Attraktivierung Donauradweg
Tourismusstrategie NÖ 2030 Tourismusstrategie Niederösterreich 2030	Qualitätssteigerung + Innovation	Erlebnislandkarte, digitale Elemente
Green Deal / SDGs Europäischer Green Deal – Europäische Kommission	Nachhaltigkeit, CO ₂ -Reduktion	Förderung klimafreundlicher Mobilität

5. Umsetzung & Zeitplan

Projekträger und Umsetzung

Das Projekt wird von der Donau Niederösterreich Tourismus GmbH (DTG) umgesetzt, die über langjährige Erfahrung in der Projektkoordination auf Landes- und Regionsebene verfügt. Die DTG übernimmt die operative Steuerung und Gesamtkoordination.

Projektpartner

Das Vorhaben ist stark regional verankert und basiert auf einer breiten Trägerschaft. Folgende Partner sind direkt involviert:

- 10 LEADER-Regionen
- ca. 90 Gemeinden entlang des Donauradwegs und seiner Zubringer
- Stakeholder wie Ausflugsziele und Betriebe
- ecoplus – die Wirtschaftsagentur des Landes Niederösterreich im Bereich Regionalförderung

Diese breite Zusammenarbeit gewährleistet einen multisektoralen Zugang und sichert sowohl regionale Rückbindung als auch operative Umsetzbarkeit.

Phasen & Meilensteine

- bis Herbst 2025: Projektabstimmungen und Zusage der kommunalen Eigenmittel

- bis Ende 2025: Projektaufbereitung und Abstimmung mit Partnern
- bis Dezember 2025: Einreichung des Projekts bei den jeweiligen Projekt-Auswahlgremien (PAGs)
- ab Q1 2026: Projektstart und operative Umsetzung
- Q4 2028: Abschluss der Projektumsetzung

6. Beitrag zu Strategie & Förderzielen

Das Projekt „Donauradweg 3.0 – Umsetzung Umlandeinbindung und Qualitätssteigerung“ zahlt direkt auf zentrale Zielsetzungen der europäischen, nationalen und regionalen Strategien ein. Es erfüllt inhaltlich wie strukturell wesentliche Kriterien für eine positive Bewertung im Rahmen der Regionalförderung und ländlichen Entwicklung.

Tourismusstrategie Niederösterreich 2030

Das Projekt adressiert zentrale Entwicklungsfelder der Tourismusstrategie des Landes Niederösterreich, insbesondere:

- **Qualitätssteigerung** durch ein einheitliches, professionell gestaltetes Leitsystem
- **Innovation & Digitalisierung** durch neue Informationssysteme (QR-Codes, StayMate, digitale Karten)
- **Vernetzung & Sichtbarkeit** durch die Einbindung des Umlands und gezielte Besucherlenkung

→ Das Projekt stärkt damit nachhaltig die Wettbewerbsfähigkeit des Tourismusstandorts Niederösterreich.

LEADER-Regionale Entwicklungsstrategien (LES)

Alle beteiligten LEADER-Regionen haben in ihren Strategien den Tourismus als eines der zentralen Handlungsfelder definiert. Das Projekt trägt zur Umsetzung dieser Strategien bei, durch:

- gezielte Investitionen in sanfte Tourismusinfrastruktur,
- regionale Vernetzung über Gemeinde- und Regionsgrenzen hinweg,
- Aktivierung lokaler Wertschöpfungsketten.

→ Der transregionale Ansatz erfüllt das Kriterium „Kooperation & multisektoraler Zugang“.

Masterplan Radfahren 2030 (BMK)

Das Projekt erfüllt mehrere Maßnahmenziele des Masterplans:

- Verbesserung der Radinfrastrukturqualität
- digitale Wegweisung & Nutzerinformation

- Förderung des Radfahrens als Alltags- und Freizeitmobilität
- Stärkung des Radverkehrs als Beitrag zum Klimaschutz

→ Das Projekt trägt zur Umsetzung der nationalen Zielvorgabe bei, den Radverkehrsanteil bis 2030 signifikant zu steigern.

Beitrag zu Green Deal und SDGs

Das Projekt unterstützt unmittelbar die Zielsetzungen des Europäischen Green Deal und der Agenda 2030 (SDGs):

- SDG 11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden (nachhaltige Infrastruktur & Mobilität)
- SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit & Wirtschaftswachstum (regionale Tourismusentwicklung)
- SDG 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz (Förderung emissionsfreier Mobilität)

→ Die Förderung sanfter Mobilität und dezentraler Tourismusstrukturen leistet einen messbaren Beitrag zur Klimastrategie.

Das Projekt verbindet strategische Ziele auf allen Ebenen: europäisch, national, regional und lokal. Es vereint Infrastruktur, Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Innovation und Kooperation – und ist damit in höchstem Maße förderstrategisch anschlussfähig.

7. Langfristigkeit & Nachhaltigkeit?

Das Projekt „Donauradweg 3.0“ ist nicht als temporäre Maßnahme, sondern als **strukturell wirksame Weiterentwicklung** des bedeutendsten Radweges Niederösterreichs konzipiert. Der Donauradweg ist als **Haupttradrout**e des Bundeslands sowohl in der **Tourismusstrategie Niederösterreich 2030** als auch im Arbeitsprogramm der **Donau Niederösterreich Tourismus GmbH (DTG)** strategisch verankert.

Weiterführung nach Projektabschluss

Die Inhalte und Ergebnisse des Projekts – insbesondere das Leitsystem, die digitalen Informationsschnittstellen und die Kommunikationsmaßnahmen – sind auf **Dauerbetrieb** ausgelegt:

- Die **Kommunikation und Bewerbung** des Donauradwegs erfolgt über die DTG auch nach Projektabschluss – als Teil der laufenden touristischen Aufgaben.

- Die digitale Infrastruktur (Web, Karten, Schnittstellen) wird durch die DTG weiterbetreut, in Abstimmung mit Partnern wie NÖW, ecoplus oder den LEADER-Regionen.
- Die Einbindung des Umlands und der abzweigenden Radwege wird über bestehende Netzwerke der regionalen Tourismusorganisationen nachhaltig gepflegt.

Damit ist sichergestellt, dass die Maßnahmen langfristig wirksam bleiben und nicht nach Projektende verpuffen.

Wartung & Betreiberstruktur

- Die Trassenpflege sowie die bauliche Erhaltung der Radwege liegt wie bisher in der Verantwortung der **Gemeinden** bzw. der zuständigen **Straßenerhalter**.
- Die Instandhaltung der neuen Infotafeln und Orientierungssäulen erfolgt ebenfalls über bestehende kommunale oder regionale Strukturen.
- Die inhaltliche Betreuung und Weiterentwicklung des Leitsystems – insbesondere der digitalen Inhalte – wird durch die DTG koordiniert und bei Bedarf gemeinsam mit den Gemeinden, Tourismusorganisationen und LEADER-Partnern aktualisiert.

Nachhaltigkeit auf mehreren Ebenen

Dimension	Beitrag des Projekts
Ökologisch	Förderung klimafreundlicher Mobilität (Radverkehr), Reduktion motorisierter Ausflugsverkehre
Sozial	Leichter Zugang für breite Zielgruppen, barrierearme Information, generationenübergreifendes Angebot
Ökonomisch	Nachhaltige Nutzung regionaler Infrastruktur, Stärkung lokaler Betriebe & touristischer Wertschöpfung

Das Projekt schafft dauerhafte Strukturen, stärkt bestehende Netzwerke und ist organisatorisch wie finanziell so aufgestellt, dass eine gesicherte Weiterführung über den Projektzeitraum hinaus gewährleistet ist.

8. Zusammenfassung & Förderwürdigkeit

Das Projekt „Donauradweg 3.0 – Umsetzung Umlandeinbindung und Qualitätssteigerung“ wurde über einen Zeitraum von vier Jahren intensiv vorbereitet. Sämtliche relevanten Partner – darunter zehn LEADER-Regionen, mehr als 90 Gemeinden, touristische Destinationen, die Niederösterreich Werbung (NÖW) und

das Land Niederösterreich – sind in den Planungsprozess eingebunden und unterstützen das Vorhaben aktiv.

Der aktuelle Zeitpunkt stellt ein **strategisches Zeitfenster** dar: Die inhaltliche Grundlage ist gelegt, die Projektarchitektur steht, und die Partnergemeinden signalisieren Bereitschaft zur Mitfinanzierung. Wird dieses Momentum nicht genutzt, droht die Chance auf eine umfassende Attraktivierung und Modernisierung des Donauradwegs für Jahre ungenutzt zu bleiben.

Das Projekt ist aufgrund seiner:

- breiten regionalen Trägerschaft,
- strategischen Verankerung auf Landesebene,
- innovativen, nachhaltigen Ausrichtung
- und seines Modellcharakters für sanften Radtourismus
- Beitrag zu nationalen und europäischen Zielen

in hohem Maße förderwürdig. Es stärkt den Donauradweg als Leitprodukt, bindet neue Zielgruppen, aktiviert das touristische Potenzial des Umlandes und sorgt für langfristige Wirkung in der Region.

Das Projekt ist umsetzungsreif, sinnvoll strukturiert, breit abgestützt und langfristig wirksam. Es vereint touristische, ökologische und wirtschaftliche Zielsetzungen und ist damit ein herausragendes Beispiel für förderwürdige, regionsübergreifende Entwicklungsarbeit im ländlichen Raum.

9. Claim-Management: FAQs + Argumente

„Wir brauchen nicht mehr Touristen – wir haben nichts davon.“

- Das Projekt zielt nicht auf Masse, sondern auf qualitative Aufwertung: Längere Aufenthaltsdauer, gezieltere Nutzung vorhandener Angebote.
- Bestehende Gäste werden besser gelenkt und informiert, nicht mehr Menschen angelockt.
- Auch weniger bekannte Orte profitieren, indem sie erstmals sichtbar und gezielt kommuniziert werden.
- Der Fokus liegt auf sanftem Tourismus mit Wertschöpfung, nicht auf Überlastung.

„Was kostet das Projekt für unsere Gemeinde wirklich?“

- Der Finanzierungsbeitrag ist klar kalkuliert, mehrjährig planbar und durch breite Aufteilung tragbar.

„Bleiben wir nach dem Projekt auf Kosten sitzen?“

- Nein. Die Instandhaltung der Infrastruktur erfolgt im Rahmen bestehender Trassenerhaltung (Gemeinden/Straßenerhalter).
- Die digitale und inhaltliche Betreuung liegt bei der Donau Niederösterreich Tourismus GmbH.
- Es entstehen keine laufenden Zusatzbelastungen für Gemeinden.

„Warum gerade jetzt?“

- Das Projekt ist seit 2021 vorbereitet, mit klaren Plänen, breiter Abstimmung und Unterstützung auf Landesebene.
- Die Einreichung ist entscheidungsreif. Wird jetzt nicht umgesetzt, verfällt die Chance auf Jahre.
- Durch die Förderkulisse 2023–2027 ist jetzt der richtige Zeitpunkt, um in nachhaltige Radinfrastruktur zu investieren.

„Was passiert, wenn eine Gemeinde sich nicht beteiligt?“

Das Projekt „Donauradweg 3.0“ wird nur mit jenen Gemeinden umgesetzt, die sich aktiv daran beteiligen.

Gemeinden, die keinen Beitrag leisten, werden in den Projektbestandteilen:

- Präsenz auf der überregionalen Erlebnislandkarte,
- Erwähnung in Kommunikationsmitteln und digitalen Tools,
- gemeinsame Positionierung im Radland Niederösterreich.

nicht berücksichtigt. Auch nicht die touristischen Anbieter, die in diesen Gemeinden liegen.

Eine spätere Beteiligung ist aus fördertechnischen und organisatorischen Gründen nicht mehr möglich. Das Projekt basiert auf klarer Planbarkeit und Verbindlichkeit – damit alle Beteiligten gleichbehandelt werden und der Gesamteindruck stimmig bleibt.

➔ Wer sichtbar sein will, muss mitgestalten.

„Wie werden nicht beitragende Gemeinden dargestellt?“

Im Sinne einer vollständigen und nutzerfreundlichen Darstellung wird der Verlauf bestehender Radwege selbstverständlich auch dann vollständig abgebildet, wenn einzelne durchfahrene Gemeinden keinen Beitrag zum Projekt leisten.

Allerdings gilt:

Nur beitragende Gemeinden erhalten im Rahmen des Projekts eine aktive Präsentation und Einbindung. Das betrifft insbesondere:

- Nennung als Etappenort oder Ausflugsempfehlung
- Aufnahme in Texte, Empfehlungen, interaktive Karten und Kommunikationsmittel
- Darstellung in Printprodukten (Booklets, Erlebnislandkarte)
- Präsenz im digitalen Leitsystem (z. B. über StayMate, QR-Codes etc.)
- Integration in begleitende Werbemaßnahmen (Social Media, Pressearbeit etc.)

Gemeinden, die sich nicht finanziell beteiligen werden kartografisch korrekt erfasst, jedoch nicht hervorgehoben, beschrieben oder inhaltlich eingebunden. Damit wird die **touristische Logik** (z. B. Routenverlauf) eingehalten, gleichzeitig aber die **Gleichbehandlung aller mitfinanzierenden Partner** sichergestellt. Eine nachträgliche Aufnahme in das Projekt ist aus organisatorischen, förderrechtlichen und gestalterischen Gründen **nicht möglich**.